

# Baubiologische Raumgestaltung IBN

## Erfahrungsbereich einer Seminar-Teilnehmerin 2012

Als ich mich vor einiger Zeit zur Raumgestalter-Weiterbildung anmeldete, freute ich mich schlichtweg auf ein wenig mehr Wissen in diesem Bereich. Nicht mehr und nicht weniger. Ich wusste ja nicht, was mich tatsächlich erwarten würde...

Im Mai 2012 traf sich unser beruflich bunt gemischtes Grüppchen zum ersten Mal im „Hotel Jonathan“ im Dörfchen Hart nicht weit vom Chiemsee. Schon bei Ankunft fühlte man sich im Seminarhaus wohl und gut aufgehoben. Nach Einleitung durch unsere Seminarleiter Winfried Schneider vom IBN und Gyan Schneider aus Heidelberg ging's dann los: Zunächst mit bauphysikalischen Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten von Farben und Materialien – beginnend mit Lehm und Kalk. Ergänzend gab es viele Gestaltungsbeispiele aus der Praxis. Anschließend erfuhren wir, wie man Schadstoff- und Strahlenquellen im Wohnraum erkennt.

Am nächsten Tag drehte sich in Theorie und viel Praxis alles rund um das Thema Farbe – von Farblehre über Farbwirkung und -gestaltung bis hin zur Farbpsychologie und vieles andere mehr. Zum Abschluss gab es einen spannenden Einblick in Licht- und Beleuchtungsgestaltung und deren Einfluss auf die Farbwahrnehmung.

Als Übung dazu sollten wir für verschiedene Raumsituationen Farbkonzepte erarbeiten und vorstellen. Das klappte, nachdem die eine oder andere Meinungsverschiedenheit in den Arbeitsgruppen ausgeräumt war, auch schon recht gut.

Weiter ging es mit Naturfarben und -putzen. Nach theoretischer Einleitung durften wir uns dann den überwiegenden Teil des Tages in deren Anwendung ausprobieren und die verschiedensten Mustertafeln anlegen. Das Ergebnis: überall Farb-

kleckse und viele glückliche und stolze „Maler“.

Schon war der letzte Tag angebrochen – aber bevor wir alle nach Hause fahren würden, hörten wir noch einen interessanten Vortrag über Raumerfahrung und die Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum. Als Ergänzung dazu machten wir noch eine Exkursion zur nahe gelegenen Insel „Frauenchiemsee“. Dort angekommen, sahen wir bemerkenswerte Plätze mit ganz besonderer Atmosphäre. Diese Erfahrung animierte gleich mehrere Teilnehmer – unter anderem auch mich selbst – im Anschluss an das Seminar gleich nochmal hierher zu fahren. Zurück an der Bootsanlegestelle hieß es Abschied nehmen. Eine Hausaufgabe im Gepäck, traten wir alle die Heimreise an.

Das zweite Seminar im September sollte dann unseren Erfahrungshorizont noch wesentlich erweitern. Wieder in Hart angekommen, sah man zunächst viele müde Gesichter

und hörte häufig den Satz „eigentlich bräuchte ich erstmal 'ne Woche Urlaub“. Aber irgendwie verflog diese Müdigkeit innerhalb kürzester Zeit...

Nach Erfahrungsaustausch und Besprechung der Gestaltungs-Hausaufgabe ging es weiter mit einer Einführung in die auf Naturbeobachtung fußenden Harmonielehren des Feng Shui, Vaastu Shastra und Geomantie – absolutes Neuland für einige von uns. Weiterhin lernten wir Baurituale aus verschiedenen Zeiten und Kulturen kennen.

Der Folgetag stand ganz unter dem Motto „Geist und Gestaltung“ und brachte den einen oder anderen zumindest während des theoretischen Teils an die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit. Über die Bedeutung einzelner Worte unserer Sprache ging es unter anderem darum, im Offensichtlichen das Verborgene zu entdecken und sich in allem nicht nur vom Verstand, sondern insbesondere vom eigenen Geist leiten zu



*Arbeits-tische mit Naturmaterialien und von Teilnehmern erstellte Farbmuster*

lassen. Das, was zunächst sehr wenig greifbar klang, wurde am Nachmittag in Praxisübungen mehr als verdeutlicht: In Gruppenarbeit sollte ein Raum aus Ton hergestellt werden. Doch entgegen allen bisherigen Herangehensweisen sollte sich jeder zunächst eine zeitlang zur Ruhe legen, um später die dabei entstehenden Gedanken umzusetzen. Die Ergebnisse waren beeindruckend: Entstanden waren einzigartige, harmonische Kreationen. Von Zweifeln über die Art des Vorgehens war nicht mehr die Rede.

Als nächstes stand das Thema „Raumerfarung“ auf dem Plan. Dem näherten wir uns auf Anregung unseres Dozenten zeichnerisch. Im weiteren Verlauf ließen wir dann gemeinsam, jeder „bewaffnet“ mit einem langen Stab, die verschiedensten Räume entstehen. Darüber wurde praktisch greifbar, wie Raumform und -wirkung zusammenhängen. Zur Verfeinerung dessen machten wir noch Übungen zu Proportion und „Goldenem Schnitt“. Den Abschluss bildete ein Vortrag zum Thema Holz und dessen Oberflächenbehandlung.

### Mein Resümee

Eine mehr als lohnenswerte Veranstaltung für jeden, der sich in welcher Weise auch immer mit Gestal-



*Besprechung einer Übungsaufgabe*

tung befasst. Sei es nun beruflich oder privat.

Jeder Teilnehmer erhält eine Vielzahl technischer und gestaltungstheoretischer Informationen. Skripte wie Lehrveranstaltungen sind allgemein verständlich und sehr praxisnah aufbereitet. Darüber hinaus werden hier in Theorie und Praxis unterschiedlichste Möglichkeiten vorgestellt, sich einer Gestaltungsaufgabe zu nähern. Gerade dieser Aspekt erweitert den eigenen Horizont ungemein und kann eine große Bereicherung für die eigene Arbeitspraxis sein. So sehe ich es zumindest für meinen eigenen Aufgabenbereich.

Ich möchte die Erfahrungen aus den Lehrveranstaltungen und den netten

Begegnungen „drumherum“ nicht missen. Ein großes Dankeschön dem IBN für diesen Kurs und insbesondere auch nochmal unserern beiden Kursleitern Winfried & Gyan Schneider. Ich würde mich sehr über weiterführende Veranstaltungen freuen!!!

*Rebecca Dühren  
Restauratorin  
32423 Minden*

Die nächste Weiterbildung Baubiologische Raumgestaltung IBN findet vom 14.-18. September 2013 (Teil 1) und vom 13.-18. Mai 2014 (Teil 2 mit Prüfung) statt. Weitere Infos: [www.raumgestalter.baubiologie.de](http://www.raumgestalter.baubiologie.de)



*Demonstration verschiedener Lichtquellen*



*Übung zum Thema Raumerfarung*